

Scham und Nichtnutzung von Schuldenberatung

Vortrag im Rahmen der 8. Oltener Verschuldungstage 2022/ 11.11.2022

Prof.ⁱⁿ Dr. Kerstin Herzog; HS RheinMain, Wiesbaden

Fokus des Vortrags

- ▶ Bezüge zu meiner Forschung zum Thema „Nutzung und Nichtnutzung von Schuldenberatung“ (in Deutschland) (Herzog 2015)
- ▶ Einbezug weiterer (qualitativer, subjektorientierter) Forschung aus dem deutschsprachigen Raum
- ▶ Heute: Fokus weniger auf methodische oder methodologische Aspekte sondern Bezüge zur Praxis von Schuldenberatung
- ▶ Insofern Leitfrage:

Welche Bedeutung nimmt das Thema „Scham“ in Bezug auf den Zugang wie die Nutzung von Schuldenberatung ein?

Scham - Begriffsverständnis

- ▶ Scham als universelles, ursprüngliches menschliches Phänomen und Wesensmerkmal (Schneider 2022)
- ▶ Scham ist (wie Schuld auch) als soziales Gefühl einzuordnen
- ▶ Kontinuum von natürlich/alltäglich bis pathologisch
- ▶ Scham basiert auf der Fähigkeit der Menschen, sich selbst betrachten zu können (Selbstreflexion) und sich Vorstellungen zu machen
- ▶ beschrieben als: „Sich selbst mit den Augen der anderen sehen“ (Simmel 1989) & Antizipation deren (negativer) Bewertungen (Bewusstsein von Fremdwahrnehmung und Fremdbewertung)
- ▶ 4 Grundformen der Scham: Verletzung der Grundbedürfnisse nach Anerkennung, Schutz, Zugehörigkeit und Integrität (Marks 2021, S. 16)
- ▶ Basiert auf der Annahme eines (zumindest teilweise) geteilten Normensystems

Scham - Begriffsverständnis

- ▶ Scham als emotionale, innere Sanktion für Verletzung von „Normen“
- ▶ Schuld und Scham:
 - ▶ Schuld als Folge einer Regelverletzung; Scham als Bewusstsein der Person über individuelle Abweichung von einer Norm/Idealvorstellung
 - ▶ „**Schuld** entsteht in der Übertretung von Verboten, **Scham** in der Nichterfüllung von eigenen Idealen.“(Neckel 1991, S. 51)
 - ▶ „Scham enthält einen Schuld-, Schuld einen Schamaspekt“ (Erismann 2016, S. 95)
 - ▶ Scham betrifft die Person/Identität als Ganzes, Schuld ggfs. nur eine singuläre Aktion
- ▶ Funktion von Scham: Schutz- und Abgrenzung
- ▶ Schlüsselerlebnis für Subjektivierungsweisen: „selbst verantwortetes Gefühl sozialer Ungleichheit“ (Meyer, S. 276)

Scham und Situationen der Ver-/ Überschuldung

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

Folgende Aspekte finden sich in meinen Interviews, die sich der Scham zuordnen lassen, und mit finanziellen Schwierigkeiten verbunden werden:

- ▶ ausgegrenzt zu sein, „am Rande der Gesellschaft“ zu stehen
- ▶ gescheitert zu sein, Statusverlust (auch nicht erfüllte Rollenerwartungen), Einkommensverluste sowie das Öffentlich-werden derselben
- ▶ in einer Situation „äußerster Not“ zu sein, keine Handlungsspielräume zu haben
- ▶ auf Geschenke oder Gaben anderer angewiesen zu sein bzw. darum zu bitten
- ▶ Versprechen und Verpflichtungen nicht einhalten zu können

Diese Themen werden in unterschiedlicher Intensität benannt und mit einer Krise des „Selbst“ verbunden. Sie enthalten alle 4 Grundformen der Scham (nach Marks 2015).

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

Beispiel 1: Herr H. berichtet im Interview davon, dass sie sich als Paar nichts leisten könnten. Über eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Tafel konnte er Kontakte knüpfen. Diese Kontakte würden ihm und seiner Frau ab und an Gebrauchsgegenstände und Kleider schenken, nachdem er einmal auf Dinge hingewiesen habe, die er brauchen könne.

„Einerseits schäm ich mich en bisschen, weil sie s mir geben, ich wollt s damit ja net ansprechen, dass sie s mir geben, und ich sag immer: Des muss net sein.“

Oder an anderer Stelle mit Bezug auf die Entstehung der Situation:

„...hab ich des alles in meinem Leben versucht richtig zu machen, zu buckele, zu arbeite, [...] und jetzt auf einmal: Du bist niemand mehr. Und des ist des, was mich so fertig macht. [...] Und da kommst Du Dir so unheimlich als nicht mehr gebraucht vor.“

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

Beispiel 2: Die Verpflichtung, Versprechen einzuhalten, „Vertragserfüllung“

„...es kann so Menschen geben, okay, aber ich zähl mich net dazu. Weil ich hab von jemandem was gekriegt, und ich hab ihm versprochen, dass ich des auch, mit meiner Unterschrift [...] wieder zurückgebe. Und das war für mich früher immer en gutes Gefühl, wenn ich was von jemandem gekriegt hab, und hab s abbezahlt [...] du warst erleichtert, das war dir, du hast es geschafft.. Es war en tolles Gefühl [...] Und das tolle Gefühl ist damit verloren gegangen, wo ich gemerkt hab, aber ich kann s net mehr bezahlen. Ich kann den Menschen, wenn die jetzt, glaub ich, vor mir stehn, ich könnt denen gar net in die Augen schauen. Ja? Weil ich mich dermaßen schämen würde.“

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

Beispiel 3: Frau A. mit Bezug auf die Antragstellung zur Inanspruchnahme von Leistungen auf dem Niveau des Existenzminimum („Hartz 4“)

„Du musstest auf die Gemeinde gehen und musstest dir bescheinigen lassen, dass du da wohnst, [...] und musstest dich quasi dort auch outen, dass du Hartz 4 kriegst, [...] und [...] musstest dann dem Vermieter, vom Vermieter brauchst du ein Schreiben, wenn der das bis dahin net wusste, [...] dann spätestens wusste der, dass du Hartz 4 kriegst, also von wegen Datenschutz? [...] Also für die Leute gilt das nicht. [...] musst wirklich alles, alles offenlegen. Das, ja so, so ist es einfach, schrecklich.

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

- ▶ In den idealtypischen Beispielen werden die zentralen Abwertungs- und Stigmatisierungserfahrungen deutlich, das Gefühl nicht mehr dazuzugehören, herabgewürdigt zu werden,
- ▶ das eigene „Selbst“ wird im Gegenüber zu anderen gesehen und wird irritiert
 - ▶ Im Bewusstsein meiner Scham [...] wird mir aufgrund der reaktiven Einstellungen der anderen fraglich, wer ich überhaupt bin. **Im Spiegelbild der anderen wird mir mein Bild von mir selbst fremd und zweifelhaft.** Ich muss mich fragen, ob ich wirklich die bin, die ich geglaubt oder gewünscht habe zu sein. (Rinofner-Kreidl 2009, S.151f.)
- ▶ Es wird sichtbar, dass das „beschädigte Selbst“ bearbeitet werden muss bzw. wird (auch narrativ).
- ▶ Häufiger finden sich Darstellungen von Scham in meinem Material in den Narrationen von „Krisenschuldner*innen“ (seltener bei Armutsschuldner*innen)

Scham im Alltag von Menschen in finanziell schwierigen Situationen

Kurzes Zwischenfazit:

- ▶ Situationen der Ver-/Überschuldung können (ebenso wie andere Situationen der „Armut“) Scham auslösen.
- ▶ Scham verbindet die Person mit dem Gefühl ihrer „Unwürdigkeit“ - „Krise des Selbst“
- ▶ Zentrale Strategien des Umgangs mit Scham: verstecken, Projektion, angreifen, fliehen (Marks 2021)
- ▶ Scham kann auch zur **Nichtinanspruchnahme** von Sozialleistungen führen oder auch zur **Nichtnutzung** von Unterstützungs-Institutionen wie der Schuldenberatung (vgl. bspw. Lorenz et al. 2018, Peters 2022)
- ▶ Es gibt **Rahmenbedingungen der Institutionen**, die beschämen können oder **Annahmen über die Institutionen** (ohne faktische Nutzung)

Zwei weitere Beispiele...

- ▶ Bsp. Herr T., der in einer „Übergangswohnung“ lebte:

„Und ich hab des immer tunlichst vermieden, da mitzuteilen, wo ich überhaupt wohn. Hab mich geschämt auf gut Deutsch, ne? Is wie so en Heim.“

- ▶ Bsp Herr E., der sich im Gesprächskreis der Anonymen Insolvenzler engagierte. Dort träfe man

„typischerweise [...] dann genau die Leute, die sich beim Jobcenter oder auch bei der typischen Schuldnerberatung nicht melden. Weil da plötzlich die Schamschwelle alles andere schlägt. In dem Moment wo sie, ich sach mal n Monatssalär umgerechnet hatten, von irgendwo im oberen vierstelligen vielleicht fünfstelligen Bereich, dann ham sie ein Problem sich vorzustellen, dass sie mit insgesamt tausend Euro im Monat auskommen sollen, oder zwölfhundert.“

Scham und Schuldenberatung

The background features abstract, overlapping geometric shapes in various shades of green, ranging from light lime to dark forest green. The shapes are primarily triangles and polygons, creating a dynamic, layered effect. The overall composition is clean and modern, with the text centered on a white background.

Scham und Schuldenberatung

- ▶ Annahmen und Vorstellungen über Schuldenberatung blockieren den Zugang (repräsentierte Normen und Normalvorstellungen, Aufgaben und Funktionen, Arbeitsweisen)
- ▶ Zugleich korrelieren die Annahmen über Schuldenberatung auch mit Vorerfahrungen der potentiellen Nutzer*innen mit anderen öffentlichen sozialen Diensten in prekären Lebenssituationen (insbesondere mit dem Jobcenter)
 - ▶ Stigmatisierende und abwertende Vorerfahrungen mit (anderen) Institutionen blockieren den Zugang
- ▶ **Die Nichtnutzung von Schuldenberatung (und anderen Institutionen) kann eine Strategie des Umgangs mit Scham sein.**

Scham und Schuldenberatung

These:

- ▶ Zugleich könnte (soziale) Schuldenberatung auch ein Ort sein, an welchem Scham bearbeitet werden kann.
- ▶ D.h. (soziale) Schuldenberatung als **Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst“**
- ▶ Was braucht es dafür?

Schuldenberatung als Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst“ (1)

- ▶ Ich folge der Annahme, dass es wichtig für die Bearbeitung des Schamerlebens ist, diese in Worte zu fassen. Die Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux formuliert das in Ihrem autobiografischen Werk „Die Scham“ folgendermaßen:

„...seit ich es geschafft habe, davon zu erzählen, habe ich den Eindruck, es handle sich um einen banalen Vorfall, um etwas, das in viel mehr Familien vorkommt, als ich dachte. Vielleicht macht das Erzählen, egal in welcher Form, jede beliebige Tat, sogar die dramatischste, zu etwas Normalem.“ Ernaux 2020 [1997], S. 12

- ▶ Insofern können auch **institutionalisierte Interaktionsräume** hierzu einen Beitrag leisten. Zugleich folgt Scham den Grundbedürfnissen der Menschen nach Anerkennung, Schutz, Zugehörigkeit und Integrität - wie muss Soziale Arbeit resp. Schuldenberatung gestaltet werden, dass sie dies ermöglicht?

Schuldenberatung als Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst“ (2)

- ▶ Aus den Nutzungs- und Nichtnutzungsweisen lassen sich folgende förderliche Bedingungen formulieren bzw. als Ermöglichungsbedingungen re-interpretieren:

1. Auf der Ebene der Zugänge/Zugänglichkeit

Niedrigschwelligkeit ausbauen:

- ▶ schnelle(re) Erstberatungstermine,
- ▶ verlässliche Erreichbarkeiten zur Terminvereinbarung,
- ▶ Alternativen in Hinblick auf Nutzungsweisen (telefonisch, digital, vor Ort, mit und ohne Termin),
- ▶ Verweise von Vertrauenspersonen

Schuldenberatung als Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst“ (3)

2. Auf der Ebene der **Außendarstellung/Transparenz**

- ▶ Schuldenberatung muss ihre Arbeitsweisen transparent machen: Professionelles Selbstverständnis inklusive ethischer Prinzipien verdeutlichen
- ▶ „Normalisierung“ von Situationen der „Überschuldung“
- ▶ Herausstellen, dass Ziele der Beratung **individuell** sind und ausgehandelt werden (Ent-Schuldung oder ein Insolvenzverfahren sind keine allgemeinen abstrakten Ziele)
- ▶ Multiplikator*innenarbeit ausbauen
- ▶ [Prozess der Selbstreflexion: für welche Normen steht Schuldenberatung, für welche ich als Berater*in?]

Schuldenberatung als Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst“ (4)

3. Auf der Ebene der **Beratungsbeziehung/ Arbeitsbündnis**

- ▶ Ganzheitlichkeit als **Option**, aber nicht als Pflicht (Nutzende entscheiden, welche Dimensionen sie neben der materiell-finanziellen zum Thema machen)
- ▶ **Verbindliche** Aufgabenerfüllung/Dienstleistungserbringung (transparent, klare Zielformulierungen und Arbeitsteilungen)
- ▶ „**Verlässliche** Begegnung“ (Kunstreich 2012): freiwillige Nutzung, echte „Ko-Produktion eines gemeinsamen Dritten“, gemeinsame Aufgabenbewältigung, Lösung bzw. realisierte Option passt zum Alltagshandeln, **Vertrauen**

Fazit

- ▶ Situationen der Ver-/Überschuldung sind regelmäßig mit Scham-Erleben verbunden und damit mit Irritationen des „Selbst“ („Selbst“-Krise)
- ▶ Soziale Schuldenberatung wird regelmäßig auch in ihren norm-repräsentierten Anteilen wahrgenommen und als solche nicht genutzt/gemieden (Strategie des Umgangs mit Scham)
- ▶ Aus einem kritischen professionellen Selbstverständnis lässt sich eine Idee davon entwickeln, dass soziale Schuldenberatung ein „Ermöglichungsraum für die Arbeit am irritierten „Selbst““ sein könnte
- ▶ Bedingungen der Möglichkeit hiervon lassen sich aus subjektorientierter Forschung entnehmen.
- ▶ Sie verweisen auf die Chancen einer „schamsensiblen Beratung“ (Peters 2022) und auf die Notwendigkeit einer entsprechenden Ressourcenausstattung der Beratungsstellen, um **Verbindlichkeit**, **Verlässlichkeit** und **Vertrauen** herstellen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof.in Dr. Kerstin Herzog

Fachbereich Sozialwesen | Hochschule RheinMain

Postadresse: Postfach 3251 | 65022 Wiesbaden

Besucheradresse: Kurt-Schumacher-Ring 18 | 65197 Wiesbaden

Gebäude C - Raum 3.03 | Telefon:+49611 94951361

Kerstin.Herzog@hs-rm.de | www.hs-rm.de

Quellenverzeichnis

- **Erismann, Markus (2016):** Die Antinomie der Scham. Eine Analyse des Scham-Selbst-Verhältnisses. Kröning: Asanger Verlag.
- **Herzog, Kerstin (2015):** Schulden und Alltag. Arbeit mit schwierigen finanziellen Situationen und die (Nicht-) Nutzung von Schuldnerberatung. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.
- **Kunstreich, Timm (2012):** Sozialer Raum als "Ort verlässlicher Begegnung": ein Essay über Verbindlichkeit und Verlässlichkeit. *Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 32(125), 87-92.
- **Lorenz, Friederike; Magyar-Haas, Veronika; Neckel, Sighard; Schoneville, Holger (2018):** Scham in Hilfekontexten: Zur Beschämung der Hilfebedürftigkeit. In: Kommission Sozialpädagogik (Hg.): *Wa(h)re Gefühle? Sozialpädagogische Emotionsarbeit im wohlfahrtsstaatlichen Kontext*. Weinheim: Beltz (Veröffentlichungen der Kommission Sozialpädagogik), S. 216-232.
- **Marks, Stephan (2021):** Scham - die tabuisierte Emotion. Vollständig überarbeitete Neuauflage der 8. Auflage. Ostfildern: Patmos Verlag.
- **Meyer, Silke (2017):** Das verschuldete Selbst. Narrativer Umgang mit Privatinsolvenz. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
- **Neckel, Sighard (1991):** Status und Scham. Zur symbolischen Reproduktion sozialer Ungleichheit. Frankfurt/Main: Campus-Verlag.
- **Peters, Sally (2022):** Die Bedeutung von Scham bei der Erforschung prekärer Lebenslagen. In: Frank Sowa (Hg.): *Figurationen der Wohnungsnot. Kontinuität und Wandel sozialer Praktiken, Sinnzusammenhänge und Strukturen*. 1. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag, S. 426-445.
- **Rinofner-Kreidl, Sonja (2009):** Scham und Schuld. Zur Phänomenologie selbstbezoglicher Gefühle. In: *Phänomenologische Forschungen*, S. 137-173. Online verfügbar unter <http://www.jstor.org/stable/24775230>.
- **Schneider, Johann (2022):** Natürliche Scham. Der Weg zu Achtung, Würde, Werten und Integrität : Erscheinungsweisen von und Umgang mit Scham, Beschämtsein und Beschämen. 1. Auflage. Hohenwarsleben: Westarp Science Fachverlag
- **Simmel, Georg (1999 [1989]):** Gesamtausgabe 6. Philosophie des Geldes. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.